

# Talfahrt der Emotionen

**Premiere:** Die Jugend-Musical-Bühne Rietberg beeindruckt mit „The beautiful Game“. Im Vordergrund steht der Wunsch, in Liebe und Frieden zu leben

Von Birgit Vredenburg

■ **Rietberg.** Als die Jugend-Musical-Bühne (JMB) Rietberg Ende vergangenen Jahres das Stück „The beautiful Game“ angeboten bekam, hat Paul-Leo Leenen sofort Ja gesagt: „Wir sind sehr stolz, zum ersten Mal ein Musical aus der Feder des bekannten Komponisten Andrew Lloyd Webber präsentieren zu dürfen“, sagte der JMB-Chef zu Beginn der Premiere im Rietberger Rundtheater.

Allen sei aber auch klar gewesen, dass dieses Stück, das in einer Talfahrt der Emotionen Glück und Trauer eng miteinander verknüpft, eine neue Herausforderung darstelle – die das junge Ensemble wie erwartet mit Bravour meisterte. Bei aller Begeisterung für die virtuose Umsetzung, den lupenreinen Gesang oder die Intensität der Darstellung, ist es diesmal aber die Geschichte, die im Nachklang die Eindrücke überlagert.

Wie sehr die Handlung, die



**Aufwendige Kulisse:** Das neueste Werk der jungen Darsteller der Jugend-Musical-Bühne Rietberg geht tief unter die Haut.

in der Zeit des nordirischen Bürgerkriegs spielt auf die heutige Zeit übertragbar ist, wird besonders deutlich, als Derek Copeland (Dominik Fürst) mit seiner jungen Familie in die Vereinigten Staaten von Amerika auswandern will und sich fragt: „Sind wir jetzt eigentlich Flüchtlinge, oder Auswanderer wie unsere Vorfahren – oder werden wir gleich als Terroristen beschuldigt?“, dann aber abwägt: „Egal. Hauptsache uns fliegen keine Bomben mehr um die Ohren und unser Baby kann

in Frieden groß werden“.

John Kelly (Jannis Gnädig) interessiert sich nicht für Politik. Er glaubt fest an eine Fußballprofi-Karriere in Liverpool. Doch dann wird er plötzlich verhaftet, weil er seinem Freund Thomas Malloy (Jonas Dreisewerd), der für die IRA und damit „für die Freiheit“ kämpft, in seiner Hochzeitsnacht mit Mary (Eva Marten) bei der Flucht vor den Engländern geholfen hat. Im Gefängnis wird John bedroht und erpresst, ebenfalls für die IRA zu kämpfen: Dann werde



**Noch hoffnungsfroh:** Die Mannschaft muss erkennen, dass „unsere Generation es nicht geschafft hat, das schöne Spiel zu spielen“.

seiner Frau und seinem Kind nichts passieren. Erst später wird ihm klar, dass die Verhaftung auf einen Verrat von Thomas beruht. Zur Rede gestellt gesteht Thomas einen Handel mit den Engländern ein. „Eine rein strategische Überlegung – nichts Persönliches“. So habe er einen Soldat für die Republik gerettet und einen dazu gewonnen. Ehre? „Diesen Luxus können wir uns nicht leisten“, meint Thomas Malloy. „Wir sind Katholiken mit den Waffen russischer Kommunisten. Wir

sind Sozialisten mit dem Geld kapitalistischer Yankees“. Der ganze Krieg sei ein verdammt Deal – ein größeres, tieferes Spiel. Verrat sei Teil der Strategie. Es gehe einzig darum, die Ziele aufrecht zu erhalten. „Das Biest muss gefüttert werden. Und ich habe dich an sie verfüttert“, gibt Thomas Malloy unumwunden zu.

„Was dachtest du denn, wie's funktioniert?“. Dieser Krieg werde nie enden. Wie auch, wenn es nicht mehr darum gehe, zu gewinnen, sondern darum, dass die anderen nicht gewinnen. „Erst wenn wir sicher sein können, dass der Kampf auf die nächste Generation übergeht, haben wir gewonnen“, lautet seine traurige Botschaft. Dann fällt ein Schuss. Thomas Malloy richtet sich selbst.



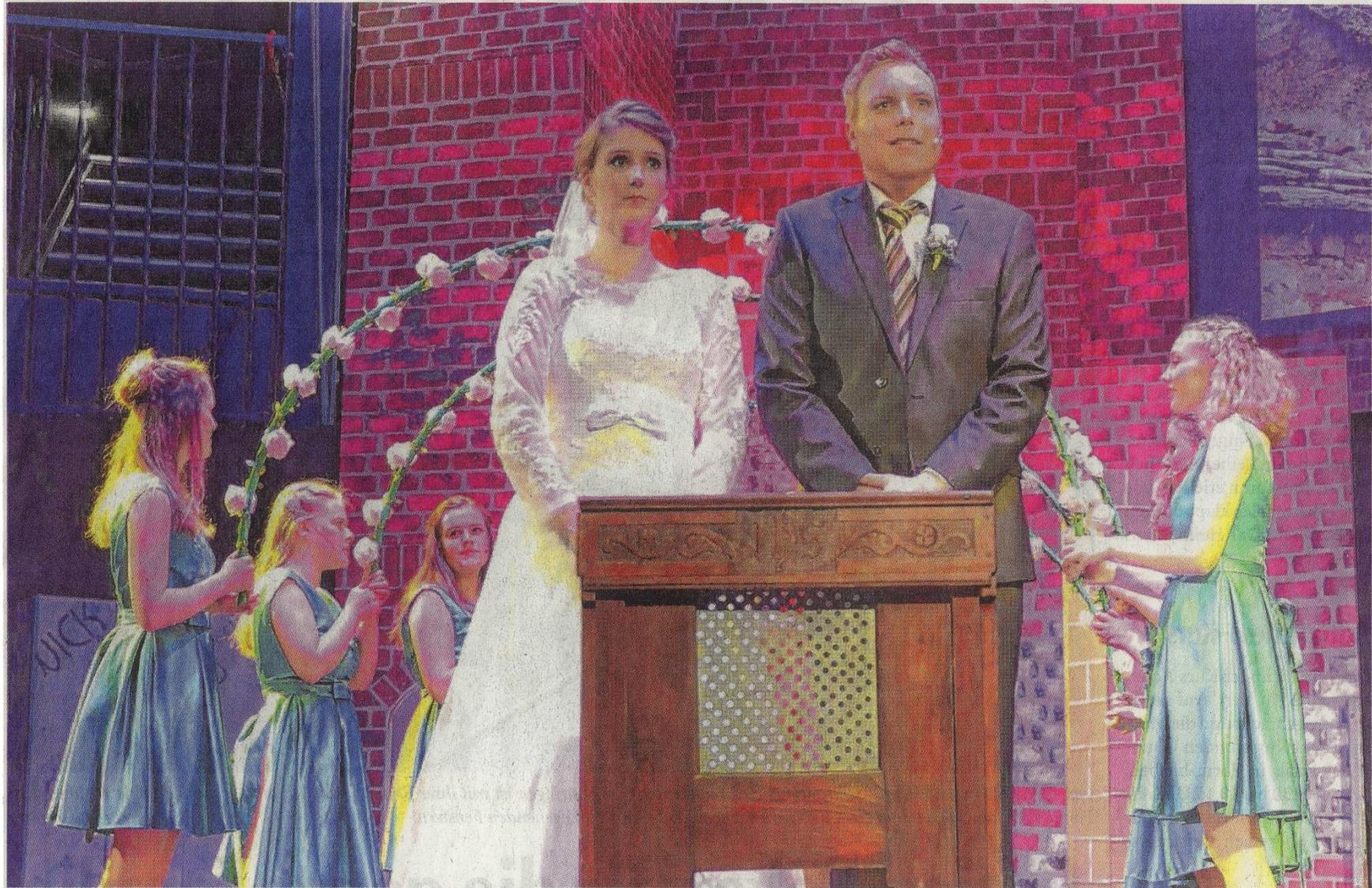
MEHR FOTOS

[www.nw.de/guetersloh](http://www.nw.de/guetersloh)

NW

29.5.17

Rietberg



**Verrat:** Das Glück von Mary (Eva Marten) und John (Jannis Gnädig) währt nur kurz. Noch in der Hochzeitsnacht wird er verhaftet.

FOTO: BIRGIT VREDENBURG